

gerade die zweite göttliche Person Mensch geworden; über das Verhältnis der Menschheit zur Engelwelt u. s. w. Die Einwendungen der Ungläubigen scheinen ihn dahin gebracht zu haben, die absolute Notwendigkeit der Menschwerdung Christi für den Fall anzunehmen, daß Gott die Menschheit erlösen wollte. Die späteren Scholastiker und Theologen, besonders der heilige Thomas, haben bekanntlich diese Notwendigkeit verneint. — Die vorliegende Uebersetzung (in erster Auflage erschienen 1880 und in unserer Zeitschrift besprochen 1881 S. 175) lieft sich sehr gut und leicht. Nur einige Druckfehler und weniger gebräuchliche Redensarten stören. Es dürfte sich auch empfehlen, die Dialogform äußerlich durch Absätze zum Ausdruck zu bringen. Das Buch erfordert aufmerksames und gründliches Lesen, liefert dafür auch reiche Ausbeute für die Predigt und eigene Erbauung. —b—

- 7) **Wie erlangt man ein Chefähigkeits-Zeugnis seitens des k. ung. Justizministers?** Praktische Anleitung mit Formularen von Dr. Ferdinand Kiegler, Stadtkaplan zu St. Leonhard in Graz. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. 8°. VIII, 104 S. Graz 1904. Verlag Styria. K 1.80 = M. 1.50.

Den Wert und die Bedeutung der vorliegenden Schrift drückt zur Genüge der Titel schon aus. Die Pfarrämter und wer immer mit Eheangelegenheiten ungarischer Staatsbürger etwas zu tun hat, muß dem Verfasser für die mühevolle Arbeit dankbar sein.

Linz.

Dr. M. Hiptmair.

- 8) **Die brennendste aller Lebensfragen** beantwortet in sechs Fastenpredigten über das Geheimnis unserer Auserwählung im Lichte des Kreuzes. Von Franz Stinger, Domprediger in Linz. Dritte Auflage. 8°. 82 S. Linz-Urfahr 1903. Druck und Verlag des kath. Pressevereins. 1 K = 90 Pf.

Der neuen Auflage dieser Fastenpredigten, die der zweiten nach wenigen Monaten folgte, eine neue Empfehlung mit auf den Weg zu geben, scheint eigentlich überflüssig. Referent hat nicht weniger als zehn gedruckte Besprechungen dieser Predigten aus Oesterreich, Deutschland und der Schweiz zu Gesichte bekommen, in denen nur eine Stimme des Lobes laut wurde über die Originalität, theologische Tiefe, erschütternde Rhetorik und sprachliche Vollendung dieser Kanzelreden. Auch in zahlreichen Privatbriefen wurden die Stinger'schen Fastenpredigten von Männern klangvollen Namens, die selbst Kanzelredner von Gottes Gnaden sind, einfachhin als Musterleistung und klassisches Werk bezeichnet, das selbst dem Lehrer der geistlichen Beredsamkeit als Grundlage dienen kann, zugleich aber als ein Werk, das in seltener Weise geeignet ist, gottentfremdete gebildete Laien zu der ernsten und doch so tröstlichen christlichen Lebensauffassung zurückzuführen. Von verschiedenen Seiten wurde der Verfasser um das Recht zur Uebersetzung angegangen.

Referent steht nicht an, das Erscheinen dieser Predigten als ein Ereignis im Reiche der Predigtliteratur zu begrüßen und ihre rasche Neuauflage als ein erfreuliches Zeichen, daß wahre gediegene Kanzelberedsamkeit im Stile Segneris auch heute noch Verständnis und Anklang findet.

Lin.

Koop. Dr. W. Grosam.

- 9) **Tobias, ein Vorbild für die Katholiken der Gegenwart.** Predigten über unsere Pflichten gegenüber den sozialen Gefahren von Dr. Hermann Josef Schmitz, Weihbischof von Köln. Dritte Auflage. Mit kirchlicher Approbation. 8°. VII u. 252 S. Mainz 1904. Kirchheim. M. 1.80 = K 2.16.

Nach dem Vorbilde des deutschen Chrysostomus, des Bischofes M. Eberhard von Trier, wandelte auch der leider zu früh heimgegangene Weihbischof von Köln, Dr. Schmitz, die nur selten betretenen Pfade der alttestamentlichen heiligen Geschichte. Bischof Schmitz, vielleicht der bedeutendste deutsche Kanzelredner der jüngsten Vergangenheit, durch sein segensreiches, praktisch-soziales Wirken bekannt, ist vornehmlich der antichristlichen Strömung der Jetztzeit auf sozialem Gebiete entgegengetreten. Die „Acht Seligkeiten des Christentums und die Versprechungen der Sozialdemokratie“ (1891) sind vorbildlich für Predigten dieser Art, welche die Darstellung der sozialen Bedeutung und Tragweite der christlichen Glaubens- und Sittenlehre zum Zwecke haben; als Ergänzung erschienen 1892 die Predigten über Tobias. „In diesen sollen die Pflichten, welche der christliche Glaube von uns fordert, in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung dargelegt werden und so den Katholiken der Gegenwart die Heilmittel zur gewissenhaften Verwertung empfohlen werden, welche das Christentum zur Abwendung der sozialen Gefahren bietet (VII). Die Geschichte des Tobias eignet sich darum vor allem „zu einem Vorbilde für die Katholiken der Gegenwart, weil er in einer heidnischen Umgebung den Glauben an Gott durch Wort und Tat im gesellschaftlichen Leben betätigte; — seine Lebensstage und seine Umgebung hat mit jener der glaubenstreuen Katholiken der Gegenwart eine außerordentliche Ähnlichkeit“ (V). So wird im Anschlusse an den heiligen Bericht über Tobias die Übung des Glaubens, die Pflicht der Treue, die Hoffnung auf das zukünftige Leben, der Glaube an die Vorsehung Gottes bezüglich der Armut und Arbeit, Gebet, Ehe, Erlösung und übernatürliches Gnadenleben in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung dargelegt.

Dem Prediger, Vereinsredner und überhaupt jedem, der mit der sozialen Frage sich befaßt — und welcher Priester zumal könnte daran vorbeikommen — bietet das schöne Buch reichliche Belehrung und Anregung.

Zum Schlusse möchte Referent auch ein anderes, wenig bekanntes Büchlein in Erinnerung bringen, welches im Jahre 1887 bei Auer in Donauwörth erschien, betitelt: „Buch Tobias. Ein Buch für die christlichen Familien“ von Franz Ulmer, Pfarrer in Kürnberg, Vorarlberg. Die populär gehaltene Schrift berücksichtigt namentlich die Verhältnisse der einfachen Landgemeinden und eignet sich vorzüglich für Standeslehren.

Graz.

Mois Stradner, Stadtpfarrer.

- 10) **Die praktischen Ziele der seelsorglichen Lehrtätigkeit.** Kurze theoretische Behandlung der praktischen Ziele, wie sie in Katechese und Homilie, in Leitung der Pönitenten und Kranken anzustreben sind, nebst methodischer Materialien-Sammlung für die Praxis. Approbiert. Zweite, vermehrte Auflage. Von Martin Mühlbauer. 8°. 508 S. Stehl 1904. Missionsdruckerei. M. 4. — = K 4.80. [Zum Besten der Missionsanstalt.]

Das köstliche Buch enthält im ersten Teil die allgemeinen Grundsätze über den ernstlichen Voratz und dessen Pflege bei den Gläubigen, wie auch über die einzelnen Tätigkeiten des Seelenführers dabei. Nebst der Leitung der Pönitenten ist auch auf Katechese und Predigt und auf die Behandlung der Kranken Rücksicht genommen. Der zweite Teil ist eine nahezu erschöpfende Stoffsammlung für den vorgesteckten Zweck; dabei sind nicht nur Vorätze gegen das Böse angegeben, sondern auch mit ebenso großer Ausführlichkeit Vorätze zum Guten. Streng schematisch wird immer eine klare Orientierung vorausgeschickt und dazu eine sehr reichhaltige Veranschaulichung des jeweiligen Gegenstandes; dann werden eine ganze Reihe Motive, sowie praktische, spezielle Mittel zur Ausführung genannt.

Die Neuauflage hat viel gewonnen. Das Werk ist bedeutend erweitert (72 Seiten mehr); folgende Materien sind neu hinzugekommen: über An-